

...aufge
 ...fälligen
 ...terhalt. Plauze
 ...st über
 ...ußballkur
 ...end.
 ...nderberich
 ...sche Fuß-
 ...dam.
 ...zte Mel-
 ...cht.
 ...en als der
 ...hymnisi u.
 ...Brühl.
 ...er Zeitung
 ...Brühl.“
 ...zweifeht
 ...in Böhl-
 ...e“ bei, auf
 ...aufmerksam

bel
SELER
 abatt b
 00%
 st 200, 270 M
 mer fest 33
 allen Holz-
 arten.
Zimmer
 eleenheist
 anfe 45 M.
 in 19 M.
 und Chaft
 elten schön
 ufter.
EN 4 Teile
 24 M.
 öhen.
 edecken
 öne Muster-
 mit eigene
 stenlos nach
 em Ort.
 ng statt
Hensel
 oicher Str.
 -Dovitya
 rbaroflavla
ne u
 en u. Spitze
 pamt.
 er, Schüte
 r. 35
er Arbeit
 i. Delfarb
 gedung, 400
 angebote un
) a. d. Gei
und abau
 en in der
 10.
Abmaße
 verkaufen.
Uhlarstraße
ink sowie R
 in gutem E
 gefucht.
 44, Federk
. Zimm
 eten. Ublitz

en u. Frau
 e Garten
. Schmitz
 nitrate 80.
ddchen
 18 Jahren
 r zu 3 erw
 e. Wo jag
 stelle 507.
 liches
ddchen
 en Tag für
 nicht unt
 geucht. Wo
 stelle 5
se u s
 2X ins
 Angeb. m.
 u. R. D.
 stelle 5
r, Harter
sbursu
 dbarer G
. t.
ei Dahr, B
 nhofstraße
Junge
 Jahre, fo
 und gelich
 in der Gei

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Auslande rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

31. Jahrgang.

In Moskau wurde ein Hilfskomitee zur Rettung der Italiannenschaft gebildet, das bei der amerikanischen, japanischen und norwegischen Regierung ein gemeinsames Vorgehen beantragt hat. Von Archangelsk ist bereits ein russischer Eisbrecher mit einem Wasserflugzeug in die Arktis abgegangen. — In Cherbourg wird am 5. Juni das Polarschiff Bourquoi pas zur Hilfeleistung für die Italia in See gehen.

Die verhängnisvollen 13 Minuten

Sine Nachricht von Nobile?
Noch keine Bestätigung.

Newyork, 31. Mai. Ein amerikanisches Nachrichtenbüro meldet aus Manila, daß eine dortige Privatfunkstation angeblich einen Funkpruch aus Wadwoitof aufgenommen haben will, der folgenden Inhalt hatte: „Nobile! Wir hörten ihre Sender aus ungefähr 33 Meter Wellenlänge. Fahret weiter fort!“ Weder in Rom noch in Oslo liegt eine Bestätigung über die Richtigkeit dieses Funkpruches vor, ebenfalls keine Nachricht über einen Anhaltspunkt für die Auffindung der „Italia“. Die gestern in Rom aufgrund des Funkpruches aufkommende Hoffnung ist neuer Verzweiflung gewichen. Man nimmt an, daß der Funkpruch von dem Bruder des Generals Nobile stammt, der dauernd drahtlose Rufe ausstieß, um eventuell mit der „Italia“ in Verbindung zu kommen.

Die Hilfsmaßnahmen

Oslø, 31. Mai. Für die norwegische Hilfsexpedition für Nobile ist jetzt der Dampfer „Inge 4“ geschart worden, der fahrbereit in Bergen liegt. Ein Flugzeug der Marine wird an Bord des Schiffes genommen werden. Nisfar Larsen wird mit der „Inge 4“ nordwärts fahren und auf Spitzbergen mit Leutnant Holm zusammenarbeiten. Als Mutter Schiff für ihre Flugzeuge dient „Hobbn“, die bereits nach Spitzbergen unterwegs ist.

Auch die schwedische Hilfsexpedition unter dem Marinefeldzeugkapitän Thornberg ist nunmehr gesichert.

Friedrich Ransjö ist soeben aus Amerika zurückgekehrt und hat sich sehr zurückhaltend über das Schicksal der „Italia“ geäußert, da er die Wetterverhältnisse nicht kenne, die beim Eintritt des Unglücks geherrscht hätten.

Die letzte Aufnahme Nobles vor seiner Unglücksfahrt.

Wenn man allerdings bedenkt, daß das Polar-
gebiet etwa 6 bis 8 mal so groß ist, wie Deutsch-
land, so wird man verstehen, daß das Finden von
Eisfeldern abgesehen ist. Eine reichere Auffindung der
Expedition wäre nur möglich, wenn sie sich zur
Zeit der Katastrophen im Norden Spitzbergens be-
fanden hat. Unsere Aufnahme zeigt Nobile und
sein Leitfährer vor der letzten Abfahrt. Nobile (X)
grüßt aus dem Kabinenfenster die Mannschaft der
„Citta di Milano“ zum letzten Male.

Löbe bei Hindenburg.

Versprechung über die politische Lage.
Berlin, 31. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute mittag den Reichstagspräsidenten Lbbe zum Vortrag über die durch die Wahlen geichaffene politische Lage. Die Versprechungen trugen, wie von zuzuständiger Stelle mitgeteilt wird, rein informatorischen Charakter und sind nicht als Anfang der offiziellen Regierungsbildungsverhandlungen anzusehen. Ein endgültiger Termin für die erste Sitzung des Reichstages steht immer noch nicht fest.

Sitzung des Zentrumspar- teivorstandes

Berlin, 31. Mai. Die Sitzung des Zentrumsparteivorstandes, die bis in die spätesten Abendstunden dauerte, beschäftigte sich mehr mit inneren Parteifragen als mit der politischen Lage und der Koalitionsbildung. Die Entscheidung über die Regierungsbildung im Reich müsse im wesentlichen der Reichstagsfraktion, in Preußen der preussischen Landtagsfraktion des Zentrums überlassen werden. Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Reichstagskanzler Marr. Die Beratungen werden am Freitag gemeinsam mit den Fraktionsvorständen der Reichstags- und der preussischen Landtagsfraktion sowie den Reichs- und Landesparteisekretären fortgesetzt werden. Zum Abschluß der Beratungen ist am Freitag eine parteioffizielle Verlautbarung zu erwarten.

Um die Regierungsbildung

Berlin, 1. Juni. Heute wird die Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums beendigt fortgesetzt werden. Es ist kaum anzunehmen, daß heute ein einseitiger Beschluß gefaßt werden wird. Es kann sich wohl nur um die grundsätzliche Stellungnahme zu den verschiedenen Möglichkeiten der Regierungsbildung handeln, da alles einzelne ja noch völlig unklar ist.

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei, der sich mit der durch die Wahlen geschaffenen politischen Lage befaßte und vor allen Dingen die Beteiligung der Wirtschaftspartei an der Regierungsbildung erörterte, kam zu dem Beschluß, dem Vorstand der Wirtschaftspartei zunächst große Zurückhaltung zu empfehlen.

Stegerwald über die Verluste der Zentrumsparlei bei den Maiwahlen 28

Berlin, 30. Mai. In der Germania nimmt Stegerwald in längeren Ausführungen Stellung zum Wahlergebnis für das Zentrum. Seiner Auffassung nach haben Sozialisten und Kommunisten in den meisten Bezirken dem Zentrum überhaupt keinen Abbruch getan, während in den übrigen Wahlkreisen sie nur schwerlich in die Zentrumsdomänen einzubringen vermochten. Der Verlust an Zentrumstimmen sei hauptsächlich auf vier Tatsachen zurückzuführen. Einmal auf die viel schwächere Wahlbeteiligung im Mai 1928 im

Vergleich zum Dezember 1924, dann auf die Arbeit der Christlich-sozialen Reichspartei, weiter auf die Tatsache, daß die Jugend nur schwerlich Zentrum wählte, und endlich auf die wirtschaftlichen Splitterparteien. Trotz aller der Zentrumspar-
tei abträglichen Kritik könne von einer Erschlüchterung der Zentrumspar-
tei keine Rede sein. Es wäre andererseits aber völlig falsch, die Schlappe, die die Zentrumspar-
tei erlitt, beschönigen oder verdunkeln zu wollen. Deshalb müsse man der Ursache nachgehen und auf deren Beseitigung nachdrücklich hinwirken. In der nächsten Zeit dürften zunächst wirtschafts- und finanz-
politischen Fragen das Kernstück der deut-
schen Reichspolitik bilden. Ob in diesen Fragen insbesondere ein dauerndes Zu-
sammengewirken zwischen Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei möglich sein werde, stehe noch dahin. Neuwahlen seien un-
ter solchen Verhältnissen vielleicht nicht so fern. Auch den Wahlen vom Mai 1924 seien die Dezbewahlen des gleichen Jah-
res gefolgt. Ein gründlich vorbereiteter Reichsparteitag dürfte für den kommen-
den Herbst zur Notwendigkeit werden, der-
ideenmäßig und organisatorisch herauszu-
stellen habe, was ist und was in Zu-
kunft für die Zentrumspar-
tei werden muß.

Die Dispositionen des Preussischen Landtags

Berlin, 31. Mai. Die erste Plenarsitzung des Preussischen Landtags ist endgültig auf den 8. Juni festgesetzt worden. Es wird für diese Sitzung eine provisorische Tagesordnung herausgegeben, auf der die üblichen Formalitäten enthalten sein werden, also Eröffnung des neuen Landtages durch den Alterspräsidenten, den Abgeordneten Graf Posadowsky, und Einsetzung der Ausschüsse. Ob die Wahl des Präsidiums schon am ersten Tage erfolgen wird, steht noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß der Landtag zunächst etwa 3—4 Plenarsitzungen abhalten wird, ehe die Konstitution beendet ist. Er wird dann etwa vier Wochen aussetzen, um Anfang Juli das Präsidium im Amt zu befähigen bezw. endgültige Präsidentenwahlen vorzunehmen.

Französischer Ministerrat mit
Briand's Teilnahme

Paris, 31. Mai. Heute fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré ein Kabinettsrat statt, an dem auch der Außenminister Briand, der gestern abend in verhältnismäßig gutem Gesundheitszustand von seinem Wohnitz Cochery zurückgekehrt ist, teilnahm. Die Minister berieten über die durch den Wiederzusammentritt des Parlaments aufgeworfenen Fragen sowie über das Arbeitsprogramm für die kommende Session. Sie beschloffen, die Vertrauensfrage, wie in dem Antrag des Abgeordneten Walter zu stellen, in dem die Freilassung der elbischen Abgeordneten Dr. Ridlin und Koffe gefordert wird.

Heute Beilagen

**Der Familienfreund
Sonntagsfreude**

Auf der Suche nach der „Italia“
Überall Hilfsbereitschaft.

Dslo, 30. Mai. Während der vergangen Nacht und heute vormittag liefen noch immer keine Nachrichten über das Schicksal der Italia ein. In Tromsö wird augenblicklich eine Hilfsexpedition, an der deutsche und italienische Flugzeuge teilnehmen sollen, zusammengestellt, die in den nächsten Tagen nach dem Nordpolgebiet aufbrechen soll. Bei der norwegischen Regierung hat die italienische Regierung darum gebeten, eine größere Hilfsexpedition vorläufig noch nicht abzugeben, da Italien eine solche selbst vorbereiten und absenden will. Dieses Ersuchen der italienischen Regierung hat in norwegischen Kreisen Verstimmung hervorgerufen.

Das Hilssschiff Citta di Milano mußte seine Weiterfahrt infolge der Eisschwierig-

Der Amtl. Preuß. Pressedienst zum Interb. Sauerwein-Braun

Berlin, 30. Mai. Im Amtlichen Preussischen Pressedienst wird heute zu dem vom Berliner Tag veröffentlichten Interview des französischen Journalisten Sauerwein mit dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun Stellung genommen, worin u. a. gesagt wurde, Dr. Braun habe für den Fall einer Übernahme der Mitverantwortung im Reich durch die Sozialdemokraten um eine genügende Unterstützung (der Franzosen) gebeten. Sauerwein hätte diese Unterstützung in der Form zugesagt, daß er die französische Regierung aufforderte, noch vor Januar 1930 Koblenz, also die zweite Zone, zu räumen. Dadurch würde die Sozialdemokratie in Deutschland sehr gestärkt werden. Der Tag kommentiert diese Unterredung dahin, eine große Koalition bedürfe nach der Auffassung Brauns der französischen Unterstützung.

Der Amtl. Preuß. Pressedienst stellt diese Darstellung als vollkommen unrichtig hin. Die Unterredung hätte sich nur um innenpolitische Fragen, hauptsächlich um den Wahlausfall gedreht. Dr. Braun hätte es absolut vermieden, die Außenpolitik zu berühren; der Artikel Sauerweins enthalte also nur dessen eigene persönliche Meinung.

Wie die „Bremen“-Flieger in Deutschland empfangen werden

Berlin, 31. Mai. Obwohl der genaue Ankunftszeitpunkt der „Bremen“-Besatzung noch nicht feststeht, wird von den deutschen Behörden bereits das Empfangsprogramm in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Die erste Ehrung der heimkehrenden Flieger wird in Bremen durch den Senat und die Bürgergesellschaft der Freien Hansestadt erfolgen. Die Weiterreise von Bremen erfolgt, wie schon gemeldet, in einem Flugzeug der Deutschen Luftflotte, das von einem großen Geschwader deutscher Flugzeuge begleitet sein wird. Auf dem Tempelhoferfelde erfolgt nach der Landung zunächst ein Empfang durch die Luftflotte, der bekanntlich Hauptmann Köhl als Leiter des Nachflugsdienstes bisher angehört. Da man einen ungeheuren Andrang des Publikums befürchtet, sollen Vorkehrungen getroffen werden, um den großen Menschenmengen die Möglichkeit zu geben, den heimkehrenden deutschen Ozeanfliegern ein Willkommen zu ermöglichen, ohne durch zu weitgehende besondere Absperzungen zu stark gehindert zu werden.

Vom Tempelhoferfelde werden die Flieger im Automobil durch die Bellealliance-Straße, Königsgräberstraße, Friedrichsgräberstraße, durch das Brandenburger Tor, durch die Straße Unter den Linden und die Wilhelmstraße zum Reichspräsidentenpalais geleitet, wo der Reichspräsident von Hindenburg die Flieger im Namen des deutschen Volkes begrüßen wird. Anschließend ist ein Empfang beim Reichsstatthalter vorgesehen, der die Begrüßungsworte im Namen der Reichsbehörden aussprechen wird, und abends ein Festmahl, das das Reichsverkehrsministerium den heimkehrenden Fliegern veranstaltet. Am zweiten Tage wird ein Empfang durch die Stadt Berlin im Rathaus, ein Nachmittags-tee des Aero-Klubs und ein großer Presseempfang stattfinden, an dem die Vertreter der gesamten deutschen Presse sowie der in Berlin vertretenen ausländischen Zeitungen teilnehmen werden. Eine Reihe anderer offizieller Festlichkeiten und privater Veranstaltungen wird den Rahmen des Empfanges der deutschen Ozeanflieger schließen.

Da der irische Major Fitzmaurice die Einlabung der deutschen Regierung angenommen hat, nach Deutschland zu kommen, so ist er in allen diesen Empfängen mit eingeschlossen.

Weitere Ehrung der amerikanischen Polsterflieger.

Berlin, 31. Mai. Heute mittag sind die amerikanischen Polsterflieger Wilkins u. Gheslon vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen worden. Der Reichspräsident sprach den beiden Piloten auch persönlich die herzlichsten Glückwünsche für den großartigen Flug über das unbekannte Polargebiet aus und ließ sie nochmals namens des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt auf das herzlichste willkommen sein. Um 1.30 Uhr nachmittags waren die Gäste zu einem Frühstück im Hotel Kaiserhof durch den Reichsinnenminister geladen. Um 6 Uhr nachmittags sprach dann im Sitzungssaal des Preussischen Landtages vor einer Festigung der Aero-Kreis-Gesellschaft Kapitän Wilkins über den Polarflug, worauf der Ehrenpräsident der Gesellschaft für Erdkunde, Geheimrat Hellmann, dem Kapitän Wilkins die Silberne Karl-Ritter-Medaille überreichte. Anschließend folgte im Hotel Esplanade zu Ehren der Flieger eine Feststunde, die der Verband der aus-

ländischen Presse veranstaltete. Um 9 Uhr abends gab der American Club zu Ehren der Flieger ein Dinner im Kaiserhof.

Ein Ebert-Gedenkstein

Darmstadt, 31. Mai. Am Pfingstmontag wurde in Offenbach in Anwesenheit des hessischen Staatspräsidenten Adelsberg, des Bürgermeisters, vieler Behördenvertreter und zahlreicher hessischer Parlamentarier ein Gedenkstein für den ersten deutschen Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, geweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Die Weiherede hielt Polizeioberst Schlitzinger-Berlin.

Eben Hedin kommt nach Berlin

Berlin, 1. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Moskau, traf am Donnerstag Eben Hedin, von Urmuschl kommend, dort ein; am Nachmittag reiste er nach Berlin weiter, nachdem er dem deutschen Botschafter v. Brockdorff-Rantzau einen Besuch abgestattet hatte. Eben Hedin wird im Juli zu seiner Expedition zurückkehren.

Vor schwerer Entscheidung

Köln, 31. Mai. Unter der Überschrift „Vor schwerer Entscheidung“ verbreitet sich die sozialdemokratische Rheinische Zeitung über die kommende Regierungsbildung. Das Blatt stellt dabei fest, daß in den Tagen seit der Wahl nicht eine einzige verbindliche oder auch nur unverbindliche Aussprache zwischen den Führern der für eine Koalition in Betracht kommenden Parteien stattgefunden hat. Auch in der Sozialdemokratie habe keine verantwortliche Instanz zu Koalitions- oder Personenfragen Stellung genommen. Die erste politische bedeutsame Kundgebung werde von dem Parteiausschuß ausgehen, der zu Beginn nächster Woche in Köln zusammentreten wird. Die Sozialdemokratie erwarte den Ruf des Reichspräsidenten als eine selbstverständliche Folge des Sieges der Sozialdemokratie. Die Partei sei zur Tragung der Verantwortung nicht nur bereit, sondern sie sei fest entschlossen, der Verantwortung nicht auszuweichen. In welchem Rahmen jedoch, unter welchen Voraussetzungen und unter welchen Bedingungen die Sozialdemokratie die Verantwortung und die Führung der Reichsregierung übernehmen werde, darüber werde man sich eben zunächst in den eigenen Reihen beraten. Für selbstverständlich hält das Blatt, daß die Führung des neuen Reichskabinetts sichtbar durch den Reichskanzlerposten in die Sozialdemokratie verlegt werde. Ebenso entschieden werde die Partei andere politische Posten im Reichskabinett für sich beanspruchen müssen. Soweit sachliche und persönliche Sicherungen überhaupt möglich seien, müßten sie geschaffen werden, um eine Regierung von Dauer zu gewährleisten.

Eine Friedensrede des Präsidenten Coolidge

New York, 31. Mai. Der amerikanische Präsident Coolidge hielt am Mittwoch, dem Gedächtnistag der im Kriege Gefallenen, auf dem Nationalfriedhof Gettysburg eine große Rede, in der er zunächst einen Rückblick auf die amerikanische Politik der letzten Jahre gab. Der Präsident führte u. a. aus, Amerika bewaffnete Macht diene nur friedlichen Zwecken. Die Anwesenheit amerikanischer Streitkräfte in Haiti, Nicaragua und China hätten nur das Ziel, das Leben und die Güter amerikanischer Bürger zu schützen und in den beiden letztgenannten Ländern sei sie auch auf ausdrücklichen Wunsch der dortigen Regierungen hingewandt worden. Armee und Marine seien nach der Theorie Amerikas wichtige und notwendige Einrichtungen, aber nicht das einzige Mittel, das den Nationen Sicherheit verbürge. Man habe in der Welt begriffen, daß mit dem Kriege kein Geschäft mehr gemacht werden könne. Jedes Volk, das sich großen Kulturen und militärischem Gepränge hingabe, laufe Gefahr, in der Welt den Kriegesgeist zu wecken. Die Welt aber sei in der Zivilisation soweit fortgeschritten, daß ein größerer Waffenkonflikt nur noch durch unglückliche Zwischenfälle entstehen könnte. Der Zug der Zivilisation sei zweifellos auf den Frieden hingewandt, und Frieden heiße Anwendung der Vernunft.

Eines der sichersten Mittel zur Erhaltung des Friedens sei die Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie Amerika jetzt mit den meisten Staaten der Welt vorbereitet. In diesem Zusammenhang kam Coolidge auf den Friedenspakt zu sprechen, den Irland im Juni vergangenen Jahres den Vereinigten Staaten anbot und der durch den Gegenvorschlag der Regierung in Washington zu dem allgemeinen Antikriegspakt zwischen den großen Nationen der Welt gemacht worden sei. Dann drückte Präsident Coolidge die Hoffnung aus, daß die angeknüpften Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein möchten, wodurch für die Zukunft die Aussicht zum Kriege befristet werde. Zum Schluß erklärte der

Präsident mit Bezug auf den besonderen Anlaß seiner Rede: „Mir scheint es, daß die größte Ehre, die wir denen antun können, die auf dem Schlachtfelde gefallen sind, darin besteht, daß wir das ernste Gelübde ablegen, alle unsere Anstrengungen darauf zu richten, die Wiederkehr eines Krieges zu verhindern.“

Im Zeppelin zum Nordpol

Im nächsten Jahre fliegen Dr. Edener und Frithjof Nansen.

Uebers Jahr, vielleicht schon im April, wird eine deutsche arktische Expedition sich nach dem Norden begeben. Dr. Edener und Frithjof Nansen führen. Dieser Polflug soll mit dem in Friedrichshafen im Bau befindlichen Zeppelinluftschiff Nr. 121 ausgeführt werden, einem weit größeren und stärkeren Luftschiff als die Italia. Es faßt 105 000 Kubikmeter, also sechsmal so viel wie die Italia. Der Abflug ist für April geplant, damit man die wenigen Wochen, wo das Polgebiet frei von Nebel sei, ausnützen könne. Außer einer Besatzung von 30 Mann werden 20 internationale Gelehrte an der Expedition teilnehmen. Vermutlich wird Leningrad als Basis dienen; dort befindet sich ein Verteilungsmast.

Brühl und Umgebung

Brühl, 1. Juni 1928.

„Sie“

Jeden Abend, wenn ich nach Hause komme, erwartet „Sie“ mich. Auf dem Heimweg in meine Wohnung male ich mir das Wiedersehen aus. Ihre zierliche Schlantheit ist so unaufdringlich, so wohlthuend. Sie sagt nichts, wenn ich ins Zimmer komme. Sie wartet nur. Leise gleiten meine Hände über sie hin. Dann packe ich zu und halte sie fest, ganz fest und vertiefe mich in sie. Eine Stunde wohl ruht sie in meinen Händen und gibt mir alles, wonach ich mich sehne. Sie fährt meine Gedanken hinaus aus der Enge des Zimmers in die Weite und erzählt mir mit unendlicher Stimme Wirklichkeit und Märchen, bunt durcheinander. Sie ist ja mein guter Kamerad, der mit in der stillen Abendstunde, die sie alljährlich mit mir verbringt, schon so manchen guten und wertvollen Rat gegeben hat. Und sie zankt nie mit mir, sie ist immer freundlich auch wenn ich einmal abblende bin und auf sie schelte. Sie ist eben das Muster einer guten Gefährtin. Wenn sie einmal nicht zur gewohnten Stunde da ist, fehlt mir etwas. Ich laufe dann umher und suche sie überall und ruhe nicht eher, bis ich sie gefunden habe. Ohne sie ist das ganze Leben nichts. Darum will ich auch nicht veräumen sie wieder zu bestellen — meine Heimatzeitung nämlich.

Die Elternbetrachtung an der kath. Anna-Schule ist am 10. Juni. Wahlvorschlüsse (17 Kandidaten mit 20 Unterschriften beglaubigt) müssen bis Montag, den 4. Juni, bei Herrn Fritz Blume, Kölnstraße 19, abgegeben sein.

Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft ladet ihre Mitglieder zur Hauptversammlung auf Freitag, abends 8.30 Uhr, ins Stammlokal Thieses, Uhlenstraße, ein. Auf der Tagesordnung steht als Hauptberatungspunkt das diesjährige Schützenfest.

Die kath. Arbeiterverein Brühl. Am Dienstag, 5. Juni, abends 8 Uhr, findet bei Griesberg eine gemeinsame Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Die Mitglieder mögen sich vollständig an der Fronteinsparungsprojektion beteiligen. Ohne ernstlichen Grund, sollte niemand dabei fehlen.

Die Samariterverein Brühl. Sonntag, den 3. Juni, Beteiligung sämtlicher Mitglieder an der Arbeitsgemeinschaftsveranstaltung in Bochum. Abmarsch ab Josephshaus Punkt 1 Uhr. Keiner darf fehlen.

Herr Dr. Wegge, welcher mehrere Jahre am hiesigen Amtsgericht die ständige Richterstelle bekleidete, ist mit dem heutigen Tage zum Amts- und Landgerichtsrat ernannt worden mit dem Wirkungstermin in M. Gladbach. Sein Scheiden wird in weiten Kreisen der Brühler Bevölkerung Bedauern hervorrufen, galt Herr Dr. Wegge doch allgemein als ein pflichttreuer Beamter, der sich durch sein zuvorkommendes, liebenswürdiges Wesen allgemeine Hochachtung und Wertschätzung erworben hat und man ihn deshalb ungern scheiden sieht. Die besten Wünsche begleiten den Scheidenden in seinen neuen Wirkungskreis.

Wettersprognosen für Samstag. Weiterhin vielfach bewölkt ohne wesentliche Niederschläge. Später strichweise wieder aufhellend. Der Tageszeit entsprechend kühl.

Die Zeit der „Hellen Nächte“ ist nun wieder gekommen. Durch den immer größeren Bogen, den die Sonne beschreibt, und die Tage täglich länger, die Nächte kürzer werden, sinkt sie am nordwestlichen Horizont nicht mehr tief genug. Daher treffen die Sonnenstrahlen selbst bei der tiefsten Stellung genau im Norden nach Mitternacht den so genannten „Dämmerungsbogen“. Sein Wandern ist genau nach der östlichen Richtung zu verfolgen und weil wir uns zurzeit im Maximum der Sonnenfleckentätigkeit befinden, so wäre es nicht ausgeschlossen, ja sogar gut möglich, wenn wir in der nächsten Zeit jene schönen Nordlichterscheinungen zu sehen bekämen, deren wir zuletzt im Anfang Februar vorigen Jahres sahen.

Bochem: Die Arbeitsgemeinschaft der freiwilligen Sanitätskolonne von Brühl-Stadt und Land (6 Kolonnen) versammelt am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, am Bahnhof Bochum eine Schau- und Alarmübung unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehr.

Lohn - Arbeit - Streit.

Die Verhandlungen in der Rheinschiffahrt gescheitert

Köln, 31. Mai. Heute fanden hier Einigungsverhandlungen statt, um den Streit in der Rheinschiffahrt auf gutlichem Wege beizulegen. Ein Vorschlag des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums, die Arbeit zu den alten Bedingungen vorerst wieder aufzunehmen und eine neue Regelung späteren Verhandlungen zu überlassen, fand ebenso wie andere Vorschläge, die sich in ähnlicher Richtung bewegten, nicht die Zustimmung der anwesenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter.

Zur zahl. Bruchlinie!

Die Besitzer unserer Zeitung werden gebeten, die Bezugsgebühren zu Beginn des Monats pünktlich zu bezahlen.

Bis zum 10. eines jeden Monats

müssen die Zeitungsabnehmer mit der Geschäftsstelle abrechnen. Etwaige Restanten haben keinen Anspruch auf Weiterlieferung der Zeitung.

„Brühler Zeitung“.

Aus der Gemeindevertretung Rierberg

Die durch Gemeindevorsteher Reitenich heute einberufene Sitzung der Gemeindevertretung, der auch Bürgermeister Dr. Brühl beizuhören, erledigte folgende Tagesordnung. Es wurde beschlossen: Für das von der Gemeinde Rierberg errichtete Jugendheim soll Anfang August d. J. eine einfache Eröffnungsfeier stattfinden. Die aufgestellten Bedingungen über die Benutzung des Sportplatzes der Gemeinde erhalten die Zustimmung der Versammlung. Für das Jugendheim sollen besondere Benutzungsbestimmungen vorgelegt werden. Der Fußballverein Rot-Weiß-Heide hat Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe gestellt. Gemeindevertretung gewährt einen einmaligen Zuschuß von 50 RM unter der Voraussetzung, daß der Kreis mindestens denselben Beitrag zur Verfügung stellt. Die Zahlung wird aber davon abhängig gemacht, daß der Verein den Nachweis der Jugendfortbildung zu einem Spitzenergebnis erbringt. Versammlung ist damit einverstanden, daß dem praktischen Arzt Dr. Reitenich die Tätigkeit eines Schularztes der Gemeinde übertragen werden soll. In die Wohnungskommission wird der Gemeindevorsteher Dr. Brühl, Dr. J. u. L. M. Rierberg anstelle des mittlerweile Dr. Reitenich gewählt. Ein Antrag Christian Schneider-Böden auf Erwerb einer Bauplatze aus Gemeindegeld an der Mühlenweg findet die Zustimmung der Anwesenden. In Abänderung eines früheren Beschlusses der Gemeindevertretung soll die Bergstraße zu Heide in Karl-Mary-Straße und die Willestraße dahier in Friedrich-Ebert-Straße umbenannt werden. Es finden dann noch verschiedene Punkte in geheimer Sitzung ihre Erledigung.

Rechtsentscheide in Mieterschutzsachen

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt die folgenden neueren Rechtsentscheide des Kammergerichts, sämtlich vom 23. April 1928, mit:

Die Zusatzmiete (§ 13 a des Reichsmietengesetzes) legt nicht voraus, daß wegen der baulichen Veränderung eine Erhöhung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4 Satz 2 des Reichsmietengesetzes nicht möglich ist. (17 D 29-28.)

Das Mieteneinigungsamt ist mangels einer öffentlichen Anordnung nicht befugt, die Zusage einer Wohnung gegen den Willen des Verfügungsberechtigten teilweise zu befristigen. (17 D 33-28.)

Die Zusage einer Wohnung ist nicht deshalb unzulässig, weil sie mit Geschäftsräumen in wirtschaftlichem Zusammenhang (§ 3 Abs. 2 des preussischen Verordnungs zur Forderung der Wohnungswirtschaft vom 11. 11. 1926) stehen. (17 D 35-26.)

Der Antrag auf Feststellung oder Festsetzung der Friedensmiete wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß das Mietverhältnis beendet ist. (17 D 36-28.)

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 3. Juni 1928 (Trinitatis.) Kollekte für die Gesamtverbände der Evang. Frauengilde und des Evang.-Kirchlichen Hilfsvereins in Potsdam.

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; Pastor Feld; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.

Maibowle

Wie bereitet man eine schmackhafte Maibowle?

Schon im April kommen die stark duftenden Maibowlen auf den Markt. Noch mehr jedoch im Mai beginnen die Bowlen und Humpchen auf dem Tisch zu erscheinen. Diese haben den Vorteil, daß man zur Zubereitung nicht gerade bessere Sorten Wein zu nehmen braucht. Auch ein sogenannter Surlus, ein saurer Magenpuffer tut es; denn durch Zucker habe ich die Möglichkeit, den Trank nach meinem Belieben zu verfeinern. Im Durchschnitt rechnet man einen Eßlöffel Zucker auf jede Flasche. Da Zucker nicht allzu schnell schmilzt, set man mit dem Quickschüttel vorzugehen; am besten löst man vorher eine bestimmte Menge in einer Tasse oder einem größeren Gefäß auf. Die weiteren Zutaten bestehen in Maibowlen und Apfelsinen. Hierbei wird oft schwer geschätzt. Sieht man doch häufig genug, wie in eine Bowle von fünf Flaschen drei Bündelchen Maibowlen und eine zerhackte Apfelsine hineingetan werden. Das ist des Guten zuviel. Da kann es nicht ausbleiben, daß sich später starke Kopfschmerzen einstellen, woran meistens nicht so sehr der Alkohol als das im Waldmeister enthaltene Cumarin schuld ist. Das Cumarin — leicht daran zu erkennen, weil es einem Kummer macht — gehört zu den ätherischen Ölen, weshalb es auch den bekannten starken Duft ausstrahlt. Es ist ein Gift, das noch schlimmer als Nikotin wirken kann. Daher stellen sich auch nach zu starkem Genuß von falsch angefertigtem Maibowlen die lähmungsartigen Zustände des Zentralnervensystems, vor allem Blütere im Gehirn ein, die den eigentümlich drückenden Kopfschmerz zur Folge hat. Wie soll man denn verfahren? Bis zu fünf Flaschen genügt es in Bündelchen Maibowlen. Um aber zu vermeiden, daß der Erdgeruch mit in den Wein zieht und auch das Cumarin stärkeren Einfluß gewinnt, gieße man etwas Wein in ein flaches Gefäß, etwa in einen Teller, und stelle das Kräuterbündel mit den Blättern, also mit dem Kopf in die Flüssigkeit hinein, so daß die Stiele nicht beneigt werden. Zugleich nehme man ein Stückchen Würfelzucker und reibe es nach und nach mit allen seinen vier Seiten an einer Apfelsinenschale vorbei, so daß sich das Weiß des Zuckers ganz gelb färbt. Dieses Zuckerstück lege man zu dem Kräuterbündel in den Wein. Nach einer Viertelstunde bildet dieser gleichsam die Essenz, die man der eigentlichen schon vorher auf Zucker angelegten Bowle zugeht. Sollten Maibowlen und Apfelsinen nicht genügend durchschmecken — man vermeide hierbei zu starkes Aroma —, so kann man das Rezept mit dem Kräuterbündel und dem Apfelsinenzucker wiederholen. Doch wird meistens die erste Probe genügen. Da man meistens Würfelzucker zur Hand, so schneide oberhalb man ein Viertel einer Apfelsine ab, doch so, daß das Weiße, das Fleisch, unverletzt bleibt. Die Stücken werfe man zu den angelegten Kräutern in den Teller und lasse sie ausziehen. Mit Hilfe der auf diese Weise gewonnenen Essenz hat man es auch in der Hand, die Bowle abzuschmecken.

Die Jagd im Juni.

Im schönsten Schmuck prangt jetzt die Natur. Der üppige Wuchs auf den Feldern und Wiesen bietet dem Jungwilde und dem brütenden Wildgeflügel willkommene Deckung. Da aber der erste Fütterungsstich bald beginnt, ist dies auch bei Wiesen und Kleeefeldern mit der ersten Gefahr des Ausmaßens verbunden, wobei der Nähmaschine mancher Junghase, manches Rehtil und manches Gelege zum Opfer fällt. Bei diesen kann jedoch oft vieles gut gemacht werden, wenn sich der Jagdberechtigte zu den Landwirten gut stellt, ihnen Vorlicht anempfiehlt und Belohnungen für gereizte Gelege aussetzt.

Wie der Mai ist auch der Juni im großen und ganzen noch Jagemonat. Nur die Jagd auf den Rehschaf ist in den meisten Staaten frei. Es macht sich aber überall das Bestreben geltend, die Jagdzeit für den Rehschaf immer weiter hinauszuschieben. Selbstverständlich darf auch auf Gauen gejagt werden, da sie freiwild sind. Der Jäger wird aber trotz der Freiheit freischlinge fahrende Wagen mit der Jagd verschonen.

Wenn es nun für den Jäger auch jagdlich nicht viel zu tun gibt, so nimmt ihn dafür der Jagdschub in dieser Zeit ganz besonders in Anspruch, wie die in Köthen (Anh.) erscheinende Jagdwochenschrift „St. Hubertus“ — Der Jäger schreibt. Das Jungwilde bedarf wegen der Gefahren, die ihm von allen Seiten drohen, ganz besonderen Schutzes. Dem Gaur- und gelbgedrehten Raubwilde, den Krähen und Eßern, sowie besonders den streunenden Hunden und Katzen ist ein aufmerksames Auge zu schenken. Ebenso den Wäldern und Feldsummen und den Wildbienen und Schlingentellern.

Das Edel- und Damwild steht nach dem Verfarben gern im Getreide. Die Hirsche fangen mit Ende des Monats an, das fertige Geweih zu legen. Die Jäger stellen können uns Auskunft über manchen jagdbaren Hirsch oder guten Schaulier geben.

Der Dachs hat Junge und treibt sich das Nachts in Feld und Flur umher, um nach Vögeln und Entenlingen zu suchen, raubt im Vorübergehen auch einmal ein Vogelnest aus, doch ist er im ganzen mehr nützlich als schädlich, weshalb man ihn, trotzdem er ge-

schossen werden darf, Schonung angedeihen lassen soll.

Hansen führen bereits junge Gessperre, und Mitte und gegen Ende des Monats pflegen auch die meisten Gelege der Rehschäfer auszufallen.

Enten führen bereits ihre Jungen aus. In größeren Rohrgelegen sind frühzeitig Schiffe für die spätere Jagd zu mahen. Dieses frühzeitige Schaffen von Schießbahnen hat den Zweck, daß sich die Enten an die Schiffe gewöhnen und sie vertraut bei der Jagd überfliegen, während sie sie sonst taugend unter Wasser nehmen.

Wo wird das meiste Bier erzeugt?

Im Deutschen Reich gibt es bestimmte Plätze resp. Bezirke, in denen die Brauindustrie vor allem heimisch ist, so weiß jeder, daß München und Dortmund solche Bierstädte sind. Die amtlichen Zahlen bestätigen die Tatsache, daß an diesen beiden Plätzen allerdings eine erhebliche Menge des deutschen Bieres erzeugt wird. Weniger bekannt dürfte es sein, daß Berlin mit diesen beiden Städten mindestens gleich steht, wenn es sie nicht gar übertrifft.

Im Jahre 1925 wurden im Zollgebiet 47,5 Millionen Hektoliter erzeugt. Davon entfallen auf das

Landesfinanzamt München 6,9 Mill. oder ein Siebentel der Gesamtproduktion, Landesfinanzamt Berlin 5,1 Mill. oder ein Neuntel der Gesamtproduktion, Landesfinanzamt Nürnberg 4,5 Mill. oder ein Zehntel der Gesamtproduktion, Landesfinanzamt Münster (zu dem Dortmund gehört) 3,7 Mill. oder ein Zwölftel der Gesamtproduktion.

In den drei Landesfinanzamts-Bezirken Würzburg, Nürnberg und München werden 13,1 Mill. Hektoliter erzeugt, d. h. 1/4 der Gesamtproduktion des Deutschen Reiches. In den übrigen Bezirken geht die Produktion im Vergleich mit den Genannten sehr zurück. Ueber 2 Millionen Hektoliter erreichen nur noch die Bezirke Stuttgart, Dresden und Düsseldorf.

Westdeutschland

Köln. Die Mordfische Greter. In der Mordfische Greter scheint eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten zu sein. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß die Ermordete auch noch ein heimliches Verhältnis mit einem Metzger aus Nippes gehabt hat, der auch nach dem 30. April noch mit ihr gesehen worden ist. Ganz besonders verdächtig ist die Tatsache, daß die Kleider des betreffenden Metzgers, die dieser vor dem 30. April getragen hat, nicht gefunden werden können, auch kann er keine Rechenschaft über deren Verbleib ablegen. Er wurde mit seinem Freunde in Haft genommen.

Neue nahr. (Beim Ausflug ertrunken.) Raum hat das warme Wetter eingekehrt und schon werden Opfer des Badens bekannt. In der Nähe von Neuenahr wollte ein 18jähriger Junge aus Würzelen, der mit mehreren Kameraden eine Pfingsttour an die Uhr gemacht hatte, ein Bad nehmen. Der junge Mann ging, als er einige Schritte ins Wasser gemacht hatte, sofort unter. Vermutlich hat er durch das kalte Wasser einen Herzschlag bekommen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Adenau. Ueberfahrenes Kind. Nach Schluß der Rennen auf dem Würzburgring wollte in Adenau ein zehnjähriges Mädchen beim Ueberqueren der Straße einem Kraftwagen ausweichen und lief dabei in das vom Bahnhof kommende Postauto. Das Kind wurde überfahren und war auf der Stelle tot.

Sollingen. (Tod durch Zusammenstoß.) Auf der Straße Hölsheld-Sollingen stieß der Motorradfahrer Wester aus Hölsheld, als er eine Gesellschaft Kölner Radfahrer überholen wollte, mit einer Radfahrerin zusammen. Beide überschlugen sich; Wester war sofort tot. Die Frau wurde schwer verletzt.

Essen. Folgeschwerer Autounfall. Dienstagsvormittag stürzte auf der Landstraße bei Kettwig vor der Brücke ein mit jungen Mädchen, Mitgliedern eines Jungfrauenvereins aus Steele, die im Begriffe waren, eine dreitägige Tour nach dem Rhein zu unternehmen, besetztes Kleberauto um. 20 junge Mädchen wurden dabei verletzt, 8 davon schwer. Bei dem Auto-

mobil handelt es sich um ein 1,5 Tonnen-Gespann, das zu der Fahrt behelfsmäßig für Personenbeförderung eingerichtet und anscheinend überlastet war. Die Unfallstelle bildet der sogenannte „Esel“, wo sich die Landstraße in ziemlich steilen Windungen aus dem Mühltal emporzieht. Das Unglück ereignete sich, als das Automobil auf der glatten Straße an einer Stelle, die Straße nach beiden Seiten ziemlich stark abfällt, einem entgegenkommenden Wagen auswich. Bei den Verletzungen handelt es sich fast durchweg um Schulterbrüche.

Schwerte. (Auf der Flucht ertrunken.) Ein auswärtiger Strafgefangener, der im hiesigen Gerichtsgefängnis in Haft gehalten wurde, floh bei günstiger Gelegenheit. Auf der Flucht geriet er in einen Sumpf der Ruhr, aus dem er nicht wieder herauskommen konnte. Nach stundenlangem Arbeit wurde seine Leiche geborgen.

Münster i. W. Eine aufregende Verbrecherjagd hat sich Dienstagmittag auf dem Bohlweg abgespielt. Ein Kriminalassistent bemerkte plötzlich einen Mann, den er vor 14 Tagen erst in die Strafanstalt gebracht hatte und der inzwischen entwichen war. Als der Verbrecher auf Aufforderung hin nicht stehen blieb, gab der Beamte zunächst einen Schuß in die Luft und dann einen scharfen Schuß ab. Der fliehende warf sich geschickt zu Boden, so daß der Schuß über ihn hinwegging. Die Kugel prallte an einer Mauer ab und traf einen im Augenblick vorbeigehenden Bauhandwerker am Kopfe, ohne ihn jedoch erheblich zu verletzen. Der Verbrecher, auf den jetzt auch noch eine Anzahl Zivilpersonen Jagd machten, wurde schließlich in einem Keller entdeckt und wieder festgenommen.

Aus der weiten Welt

Siegen. Vom Auto überfahren. In Walpersdorf rannte ein zehnjähriges Mädchen, als es die Straße überqueren wollte, direkt vor ein Auto und wurde überfahren. Das Kind war sofort tot. Den Autolenker trifft keine Schuld an dem Unfall.

Koblenz. Seinen Verletzungen erliegen. Im Bopparder Krankenhaus ist der Studienassessor Weder aus Köln, der am Bopparder Gymnasium tätig war und auf den vor etwa 10 Tagen eine junge Dame aus Köln mit einem Revolver geschossen hatte, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gauangelshof (Baden). Beim Turnen verunglückt. Bei einer kleinen Übung am Red stürzte der 20jährige Georg Klingmann von hier plötzlich mit dem Kopf nach vorne ab und brach das Genick, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Bruchsal. Die Schußwaffe in Kinderhand. Die vierzehneinhalb Jahre alte Tochter eines hiesigen Eisenhändlers spielte mit einem geladenen Revolver, der leichtfertigerweise in einer zugänglichen Schublade lag und erschloß dabei das zehnjährige Töchterchen.

Freinsheim bei Neustadt. Die Kirchen kommen. Hier wurden über die Pfingsttage die ersten reifen Kirchen geerntet. Bei anhaltender günstiger Witterung wird der hiesige Obstgroßmarkt nächste Woche eröffnet. Man rechnet in Kirchen mit einer Mittelernte.

Hofheim. Nied. Moderne Unkrautbekämpfung. Der neue Sprengwagen der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist hier zurzeit bei der neuzustellenden Unkrautbekämpfung tätig. Der Zug besteht aus mehreren Lokomotivtendern, welche die unkrautbekämpfende Flüssigkeit enthalten und mit Gebläsevorrichtung versehen sind, so daß ein Gleis nebst beiden Abzügen bei einmaliger Fahrt genügend besprengt werden kann.

Der rasende Tod. Aus einer vom Matin aufgestellten Statistik geht hervor, daß während der beiden Pfingstfeiertage in ganz Frankreich 35 Personen bei Autounfällen ums Leben kamen und 151 verletzt wurden.

Eine Familientragödie. Am zweiten Pfingstfeiertag wurden im Hause der Neuborfer Molkerei in Wilhelmshaven die Leichen des technischen Leiters der Molkerei, Eise, seiner Ehefrau und seines zehnjährigen Kindes aufgefunden. Die Gendarmerei hat festgestellt, daß Gasvergiftung vorliegt, die von Unse vorherbeigegeben wurde. Ueber das Motiv zur Tat ist noch nichts bekannt.

Dagersheim bei Ludwigshafen. Der Tod beim Spielen. Das siebenjährige Stiefkinder des Arbeiters Meichior Böcher spielte am Lagerplatz einer Kläranlage. Durch Erschütterung des Gefäßes rollte ein Kippwagen von selbst an. Da der Junge die Gefahr nicht bemerkte, geriet er mit dem Kopf zwischen ein Betonrohr und den Kippwagen. Später fand man ihn mit eingedrücktem Schädel tot auf.

Heidelberg. Ertrunken. Beim Kahnfahren auf dem See bei Elsenz kenterte am Sonntagabend ein Boot, das mit sechs jungen Leuten im Alter von 14 bis 19 Jahren besetzt war. Drei Bootsinassen ertranken, die anderen drei konnten gerettet werden.

Die Phosgenbestände werden ins Meer versenkt!

Hamburg, 31. Mai. Die Sachverständigen haben sich nunmehr doch dahin entschieden, die gesamten Hamburger Phosgenbestände ins Meer zu versenken. 100 Tonniere sind für diese Aktion angefordert worden. Der landwirtschaftliche Verein in Wilhelmshaven hat an den preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger eine Eingabe gerichtet, in der um Mitteilung ersucht wird, von wem und in welcher Weise die durch die Katastrophe schwer Betroffenen entschädigt werden sollen.

Die deutschen Kellner in Genf.

Genf, 30. Mai. Die beiden deutschen Kellner, die vor etwa fünf Wochen in ihrer Berufswanderung vom Berliner Zoo aus eine Fußwanderung nach Genf antraten, sind heute vormittag hier angelangt.

Buntes Allerlei

„Deutsch ist keine Sprache für Esel.“

Zu dem berühmten Sprachforscher Wilhelm Grimm kam ein französischer Student, der trotz dreijähriger Anwesenheit in Berlin noch immer kein Wort deutsch sprechen konnte. Grimm fragte ihn, warum er sich denn keine Mühe gäbe, Deutsch zu lernen. „Deutsch ist mir häßlich, es ist eine Sprache für Pferde“, antwortete der Franzose. „Nützlich, nun begreife ich auch“, jagte Grimm fastlässlich lächelnd, „warum Esel sie nicht lernen können.“

„Operationsfurcht vor 130 Jahren.“

Von Operationen spricht man heute mit derselben Ruhe, wie von einer Reise: Bei beiden nimmt man den glücklichen Ausgang derselben als Selbstverständlichkeit an. Welche Furcht die Operation vor einer Zahnstiel vor 130 Jahren noch verursacht, davon spricht folgende Begebenheit:

Der berühmte Historiker Johann von Müller sollte an einer Zahnstiel operiert werden. Einen Tag vor der Operation schrieb er folgenden Brief an seinen Bruder: „Morgen früh wird meine Stiel operiert. Mein Friseur hat Messen für mich leihen lassen; meine Magd geht dreimal täglich zur Kirche; mein Hauswirt, ein Jude, gab dem Armen seiner Nation Almosen, in der Synagoge für mich zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu flehen und er mit seinem ganzen Haus fastete drei Tage. Ich habe alle rührenden Briefe beantwortet, meine Geliebten und vergessenen geordnet, die ohne Einfließen fremder Augen die zukommen sollen und noch einen Nachtrag zu meinem letzten Willen gemacht.“

Die Operation gelang übrigens ganz vorzüglich, und der berühmte Historiker hatte noch zwanzig Jahre Zeit gehabt, sein Testament zu machen.

„Gretchen an der Nähmaschine.“

Eine hübsche Geschichte aus den Tagen des amerikanischen Gastspiels der Sorma wird in dem reichhaltigen Agnes-Sorma-Gedenkbuch mitgeteilt, das Julius Wab bei Nels Kampmann in Heidelberg herausgibt. In einem der großen amerikanischen Theater war ein Gastspiel der berühmten deutschen Schauspielerin als „Gretchen“ angekündigt, und daraufhin erschien im Hotel, in dem die Sorma abgefragt war, ein smarter Amerikaner, der sich der Künstlerin als großer Verehrer ihrer Schöpfungen vorstellte. Nur etwas missfalle ihm ein fremd Gretchen: das Spinnrad, bei dessen Surren sie die bekannten Verse „Meine Ruh' hi' hin, mein Herz ist schwer“ zu sprechen hat, sei doch eine ganz veraltete Einrichtung; ein modernes Gretchen müsse in Amerika an der Nähmaschine sitzen, deren Geräusch die goethischen Verse mindestens ebenso stimmungsvoll begleiten werde. Der Verehrer stellte sich als Abgesandter der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft vor, holte einen Scheck über 100 Dollar aus der Tasche und präsentierte ihn der Künstlerin, versicherte auch, man werde ihr das neueste Modell des Singerischen Fabrikats zur Verfügung stellen. Die Sorma wußte zunächst nicht, was sie sagen sollte, reichte aber den Scheck zurück und entließ ihn ohne endgültigen Bescheid. Als sie ihren amerikanischen Freunden von dem Vorfall erzählte, waren diese gar nicht erstaunt, sondern redeten ihr zu, Scheck und Nähmaschine anzunehmen; kein Mensch in Amerika würde solches Angebot ausschlagen; man könne da-

Jeizt C&A HERZOGSTRASSE
SCHILDERGASSE ECKE auch Herrenkleidung!

ist für ihr Auftreten sogar noch eine gute
Klame machen. Aber Agnes Sorma konnte
sich zu einer solchen Kunstausführung nicht be-
quemen, und so geschah es, daß Gretchen
auch in Amerika nach alter Gewohnheit ihr
Lied zum Spinnrad und nicht zur Nähma-
schine sang.

Helles Zwiegespräch.

Frau Jawobil liest in einem Erbauungsbuche
vor:
„Ein guter Ehemann ist die wahre Stütze der
Hausfrau, er ist der Sonnenschein der Familie, um
ihn sind Glück und Zufriedenheit verbreitet.“
Herr Jawobil murrt:
„Was soll ich denn nun schon wieder verbrochen
haben?“

Sport

Brühler Sportverein. (Berichtigung) Die
Reisemannschaft fährt nicht, wie uns vom
B. Sp. V. irig angegeben, um 9 Uhr,
sondern um 2 Uhr ab Brühl-Mitte nach Köln-
Wilhelm. Anstoß 3.30 Uhr.

Brühler Sportverein — Jugendabtei-
lung. Die Jugend tritt am Sonntag mit
2 Mannschaften gegen Hürth an. Es spielt
um 10 Uhr die 3a gegen 2a von Hürth,
um 11 Uhr die 2a gegen 1a Hürth.

In der neuen Spielzeit (im Herbst) be-
teiligen sich alle Jugendmannschaften an
den Diplomspielen. Die Übungen hierfür
beginnen am Dienstag, 6 Uhr abends an
der Bonnstraße. Neuanmeldungen können
am Montag Abend um 7.30 Uhr in der
Jugendversammlung erfolgen.

Am Sonntag, den 3. Juni tragen die 1.
und 2. Mannschaft vom Sport- und Spiel-
verein Rierberg ihre Retourspiele gegen die
gleichen vom Fußballverein Weis auf dem
Sportplatz Kloster Benden aus. Es ist ein

guter Sport zu erwarten, da Rierberg mit
kompletter Mannschaft antritt. Der Anstoß
erfolgt um 2.30 Uhr. Das Spiel der 2.
Mannschaft erfolgt um 1.30 Uhr.

Wir machen unsere Mitglieder auf die
am Sonntag, vorm. 10 Uhr stattfindende
Monatsversammlung im Lokale P. Schmitz
aufmerksam. Jugendliche, welche noch In-
teresse am Fußballsport haben, bitten wir,
sich in der Versammlung zu melden, da wir
noch eine Jugend- sowie eine Schüler-Mann-
schaft aufstellen wollen.

Spiel-Club Heide-Grühlwerk 1. Die 1.
Mannschaft spielt am Sonntag, den 3. Juni
morgens 11.30 Uhr ihr letztes Meisterschafts-
spiel gegen Köln 93. Um 10 Uhr spielt die
2. Mannschaft gegen die gleiche von 93.
Hoffentlich werden die Hiesigen diese letzten
und schwersten Kämpfe auch noch siegreich
beenden, um somit ungeschlagen an der
Spitze zu stehen. Sportplatz Kloster Benden.

Märkte

Kölner Viehmarkt vom 29. Mai 1928.

Antrieb: 1193 (zuletzt 1542) Stück Groß-
vieh, und zwar 394 (570) Ochsen, 104 (139),
Bullen, 605 (750) Kühe, 74 (63) Färken, 16
(20) Ferkel, ferner 1010 (2021) Kälber, 23
(101) Schafe, 5932 (8116) Schweine. Die
Preise in Mark, die 50 Kilogramm:
Ochsen: vollfleischige, ausgemäst. 1. jüngere
62 bis 66 (62 bis 66), 2. ältere 55 bis 60
(55 bis 60), sonstige vollfleischige, 1. jüngere
53 bis 58 (53 bis 58), 2. ältere 44 bis 50
(44 bis 50), fleischige 26 bis 36 (26 bis 36);
Bullen: jüngere vollfleischige 54 bis 58
(54 bis 57), sonstige vollfleischige 50 bis 53
(50 bis 53);
Kälber: jüngere vollfleischige 53 bis 57 (53
bis 56); sonstige vollfleischige 45 bis 52 (45

bis 51), fleischige 34 bis 42 (36 bis 42), gering
genährte 20 bis 30 (22 bis 30);
Färken: vollfleischige, ausgemäst. 60 bis 63
(58 bis 63), vollfleischige 52 bis 58 (50 bis
55);
Ferkel: mäß. genährtes Jungvieh 45 bis
55 (45 bis 55);
Kälber: Doppellender 90 bis 115 (90 bis
110), beste Mast- und Saugkälber 78—84 (75
bis 80), mittlere Mast- und Saugkälber 68
bis 75 (65 bis 72), geringere 54 bis 65 (50
bis 62);
Schweine: über 300 Pfd. Lebendgewicht 70
bis 73 (63 bis 66) 240 bis 300 Pfd. 72 bis
75 (64 bis 68), 200—240 Pfd. 72—75 (65 bis
68), 160 bis 200 Pfd. 69 bis 74 (62 bis 68),
120 bis 160 Pfd. 62 bis 70 (55 bis 62),
Sauen 60 bis 65 (53 bis 60).
Geschäftsgang: Großvieh: beste Tiere auch
noch höher bezahlt, beliebt, geräumt. Kälber,
Schafe und Schweine lebhaft geräumt.

Bücherschau

Vom gefunden und verloren Herzen von
Univ. Prof. Dr. Herchensteiner — München,
122 Seiten, 18 Abbildungen. Preis geb. 1.85
May Bessers Verlag, Berlin W 15.

Nach einer kurzen Einleitung bespricht der
bekannte Münchener Herzspezialist die einzel-
nen Formen der Herzkrankheiten (Klappen-
fehler, Entzündungen, nervöse Störungen),
verbreitet sich über die Gefäßerkrankungen,
unter denen die Arterienverhärtung zu den
zum Teil mit Unrecht gefährlichsten gehört,
bespricht die Folgezustände und Beschwerden
der Herzkrankheiten (Atemnot, Herzbe-
klemmung, Pulsunregelmäßigkeiten usw.) und be-
handelt erschöpfend die Ursachen der Herz-
störungen wie Gelenkrheumatismus und Gifte
(Alkohol, Tabak, Kaffee usw.). Den Beschluß bil-
den beherzigenswerte Ratssätze. Ein emp-
fehlenswertes Buch. — E.

Eine fleißige Beilage betr. „Serientage“ seitens
der „Köln. Ztg.“ in Köln liegt unserer
heutigen Ausgabe bei und empfehlen wir dieselbe
der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 2. Juni.

13.05—14.30 Köln: Mittagssongert.
14.30 Ratssätze für Haus.
16.00—16.30 Köln: Ballett.
16.30—17.00 „Beamten-Fortbildungstun-
gen“.
17.00—17.30 Köln: Frauenstunde.
17.30—18.00 Münster: Einführung in die
englische Sprache.
18.00—18.55 Münster: Ga ten onzert.
19.20—19.40 Elberfeld: Die Stunde des
Arbeiters.
19.40—20.00 Münster: Der Westfälische
Kulturkreis.
20.00 Köln: Sonderbericht über das
Olympische Fußballturnier
Amsterdam.
20.10 Köln: Bräderlein Fein.
20.45 Köln: Einführung zu Niebe-
galls Datterich.
21.00—22.45 Köln: Datterich.
22.45 Köln: Sonderbericht über das
Olympische Fußballturnier
Amsterdam.
22.50 Köln: Letzte Meldungen
Sportbericht.
Anschl. Mitteilungen aus der
Geschäftswelt.
Anschl. bis 24.00 Köln: Nach-
mitt.
Anschl. bis 1.00 Köln: Lamp-
mitt.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme und die Kranzspenden beim Tode
meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter, sagen wir hiermit allen
aufrichtigen Dank.
Martin Plien u. Kinder.
Seide, im Juni 1928.

Elternbeirats-Wahl

an der kath. Knabenschule am 10. Juni 1928.
Die Wahlberechtigten (17 Kandidaten mit 20
Unterstützungen beglaubigt) müssen spätestens bis
Montag, den 4. Juni bei dem Unterzeichneten, Köln-
straße 19, abgegeben sein.

Der Wahlvorstand.
J. A.: Fritz Blume.

Öffentliche Mahnung

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und
Arbeitslosen-Versicherung sind bis 5. Juni 1928 zu
entrichten.
Vom 6. Juni 1928 ab erfolgt Beitreibung im
Zwangsverfahren. Verfahren ohne besondere
Mahnung.

Hermülheim, den 30. 5. 1928.

Die Vollstreckungsbehörde der
Allg. Ortskrankenkasse für den Landkreis
Köln.

Freiw. Sanitätskolonne

v. Roten Kreuz
der Gemeinde Vochem.

Grosse Schau- u. Alarmübung am Bahnhof Vochem

am Sonntag, den 3. Juni, nachmittags
3 Uhr gelegentlich des

2. Stiftungsfestes unserer Kolonne

veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft
der

„Vereinigten Sanitätskolonnen Brühl-Stadt und -Land“

unter Mitwirkung der Freiw. Feuer-
wehr Vochem.

Nach der Übung

Festversammlung

im Saale der Witw. Krämer.

— Eintritt frei —

Im Saale des Herrn Johann Schmitz
findet von 4 Uhr ab ein

Großer Festball

statt.

Zu recht zahlreichem Besuch der Ver-
anstaltungen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Auf nach Schwadorf

zum

Stiftungs-Fest

des St. Josef Junggesellen-Vereins

„Reinperle“

im Lokale Clemens Spürck am

Sonntag, den 3. Juni. Ab 4 Uhr

Großer Fest-Ball

Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand und der Wirt.

Sonntag, den 3. Juni feiert der

Kameradschaftliche Kriegerverein Hilde

fein

34. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Preisschießen.

Großer Fest-Ball

Im schönen Saale von

Herrn August Lichtenberg.

Es ladet herzlichst ein

Kameradschaftl.

Kriegerverein Hilde

l. A.: Hof. Moritz, l. Vorf.

Für sonnige Tage!

Sport-Zephir
waschechte Qualitäten
Mr. 88, 78, 68, 58, 48

Wasch-Musselin
in schöner Ausmusterung
Mr. 78, 65, 58

Wasch-Kunstseide
gute Qualität in modernen Dessins
Mr. 128, 108, 98, 88, 78

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Brünell, Brühl, Uhlenstraße 37

Alle Amateurarbeiten

Entwickeln, Kopieren von Platten
und Films wird sauber und fach-
männlich ausgeführt.

Einheitspreis

ohne Rücksicht auf Größe, das Stück
20 Pfg. Entw. von Rollfilms 60 Pfg.

Foto-Atelier C. Löhner, Uhstr. 91.

Zu Fronleichnam

sowie zu allen kirchlichen und weltlichen Fest-
lichkeiten halte ich mich zur

Lieferung von Fahnen aller Art

zu Katalogpreisen bestens empfohlen. Die Lie-
ferung kann auf Wunsch in einigen Stunden

erfolgen.

Hubert Bommes

Uhlenstraße 72 Brühl Fernsprecher 34

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung

Buchdruckerei Peter Becher

G. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Tomaten- u. Breitlauch- pflanzen.

Wir liefern

Gebr. Klein

Gärtnerei und

Samenhandlung

Kierberg, Schulstr. 10

Fernsprecher 394.

Ferkel- halter

Original schweizerisches

Ferkelhaltersystem

10 Pfd., 80 Pfd., 100 Pfd.,
Mr. 4.50.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung

Badorf,

Telefon 294

Sommer- sprossen

auch in d. barmhertigsten

Fällen werden in einigen

Tagen

unter Garantie

beliebig umschickbar. Fein-

verpackungsmittel.

„Venus“ Stärke B (ge-
teblich reichlich)

beseitigt.

Keine Schmutz. Nr. 2.75 Mr.

Nur zu haben bei:

Schloß Droh.

J. Gereon Wefers.

Kinderwagen

neues Modell, gut er-
halten, zu verkaufen.

Anzugeben: Römisch 6.

Makulatur

billig abzugeben.

Geschäftsstelle

der Brühler Zeitung.

Wie neu

w. Gardinen u. Spitzen.

gepumpt.

Frau Kayser, Schützen-
str. 35

Fahr- und Motorräder

fabrikneu, auf Teilzahlung, ohne Voraus-
zahlung, Anzahlung in Wochen, resp. Monats-
raten

fünf Mark. Verlangen Sie

von

Staubend billige Preise. Gegründet 1898.

H. R. Bergmann, Breslau 1 206.

Familien- Haus

zu kauf. gesucht. Ang. m.

Preis unt. 10.000 Mk. an

die Geschäftsst. d. Stg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Schützenstr. 10.

3-4 Zimmer- Wohnung

gekauft, im Mittelpunk

der Stadt, geeignet für

Bahn Praxis. Angebot

u. 10.000 an d. Stg.

Die Bauten des

Brasselschloß

Steinweg 15, 17 und 19

sind zum

Abbruch

zu verkaufen.

J. Zavelberg, Brühl,

Kaiserstraße 55.

Unfreier Arbeiter

Hausstr. 1. Delfarbe zu

erneuern, ungef. 400 Mr.

Genaue Angebote unter

10.000 an d. Stg.

Friseur

wöchentl. 2x ins Haus

gekauft. Angeb. m. Preis

angabe u. N. D. 941 u

die Geschäftsstelle.

Einige

Mädchen u. Frauen

für leichte Gartenarbeit

gekauft.

Math. Schmitz,

Bonnstraße 80.

Mädchen

für 2x wöchentl. vor

mittags per 10. gekauft.

Wo sagt die Stg. 517.

Danklagung.

Von meinen Schmerzen

befreit, gebe ich Allen

die an

Gicht, Ischias und

Rheumatismus

leiden, Follenlos Aus-
kunft, wie ich in kurzer
Zeit für wenige Mark
gekauft wurde. 15 Pfd. für
Porto erbeiten.
B. Fischer, Kallberg,
No. 103, Bea. Potsdam

Lebewohl

das beste

Mittel gegen

Kühnere Augen

und

Kornhaut

Bleibdose (8 Pflaster) 75 Pfd., Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
Schachtel (2 Bäder) 50 Pfd., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien. Sicher zu haben

P. Schmitter, Kölnstr. 15.

P. Schmitter, Kölnstr. 15.

P. Schmitter, Kölnstr. 15.

P. Schmitter, Kölnstr. 15.

P. Schmitter, Kölnstr. 15.

